

aus dem Bande ihres Vaters kämen, denn sie sprach: „So mein Vater solches inne würde, würde er uns nachfolgen, und so er uns einholte, besorge ich, würde er uns beide tödten lassen. Also verabschiedete sich Peter von der schönen Magelona und bat sie freundlich, sie wolle eilen und nicht lange verziehen, von diesem Rath und Beschluß auch die Amme nichts wissen zu lassen, welche nicht dabei gewesen war. Auch wollte Magelona dies gar nicht, denn sie hätte große Sorge gehabt, sie würde es nicht verschweigen, sondern Solches verhindern. Deshalb behielt sie es für sich heimlich. Peter ging von ihr hinweg in seine Herberge und bereitete alles Nöthige vor, doch in Verborgenheit, und ließ seine Pferde aufs Beste beschiagen. —

Wie der Peter die schöne Magelona, des Königs Tochter, entführte.

Um die bestimmte Zeit des ersten Schlafes kam Peter zu dem Gartenpförtlein mit drei Pferden, von denen eins mit Brod und anderer Speise beladen war für zwei Tage, damit es nicht nöthig war, in den Herbergen nach Essen und Trinken zu suchen. Er fand die schöne Magelona ganz allein; sie hatte Gold, Silber und was ihr vonnöthen war, zu sich genommen und saß auf einem schönen, guten, englischen Zelter, das, wie sie selbst meinte, sanft ging. Darnach bestieg er ein schönes, gutes Pferd, und sie ritten beide eilends ohne Verzug die ganze Nacht über bis der Tag anbrach, und es suchte Peter die Wälder auf, dort, wo sie am dicksten waren nach dem Meere zu, damit er von Niemand gesehen würde, und man nichts von ihm erfahren könnte. Als sie nun weit genug in's Holz gekommen waren, hob Peter die schöne Magelona vom Pferd, zog den Thieren den Zaum ab, ließ sie weiden und grasen; sie selbst aber ließen sich nieder auf das grüne Gras im Schatten, redeten von ihren Angelegenheiten und baten Gott eifrig, er wolle sie beschützen und endlich dahin führen, wohin sie begehrt, um ihren Vorsatz auszuführen. Da sie beide lange mit einander gesprochen hatten, überkam die schöne Magelona große Lust zu schlafen und ein wenig zu ruhen, denn sie hatte die ganze Nacht nicht geschlafen. Auch war sie müde vom Reiten geworden. So legte sie ihr Haupt in Peters Schooß und fing an zu schlafen. —